

# Privater Masterstudiengang

Palliativmedizin für  
die Krankenpflege



## Privater Masterstudiengang Palliativmedizin für die Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-palliativmedizin-krankenpflege](http://www.techtitude.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-palliativmedizin-krankenpflege)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 24

06

Methodik

---

Seite 34

07

Qualifizierung

---

Seite 42

# 01

# Präsentation

In einer westlichen Gesellschaft, die immer älter wird und zahlreiche Krankheiten aufweist, ergibt sich die ethische und berufliche Notwendigkeit einer Palliativversorgung, um eine qualitativ hochwertige Pflege bis zum Lebensende zu bieten. Ziel dieser fortschrittlichen Pflege ist es, die Selbstständigkeit der Menschen so lange wie möglich zu erhalten und bei Verlust dieser Selbstständigkeit eine spezialisierte Pflege anzubieten. In diesem Zusammenhang wurde dieses 100%ige Online-Programm entwickelt, das von Fachkräften mit spezifischer Fortbildung und langjähriger Erfahrung in der Palliativmedizin konzipiert wurde. Es bietet einen praktischen Ansatz, der es ermöglicht, das erworbene Wissen in der täglichen Praxis anzuwenden, und zwar auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Es basiert auch auf der revolutionären *Relearning*-Methode, bei der TECH führend ist.



“

*Mit diesem 100%igen Online-Masterstudiengang vertiefen Sie Ihre Kenntnisse im fortgeschrittenen Management von Schmerzen und anderen komplexen Symptomen und verbessern Ihre Fähigkeiten in der direkten Intervention und der individualisierten Pflegeplanung“*

Mit einem ganzheitlichen Ansatz, der physische, psychologische, soziale und spirituelle Aspekte umfasst, spielt die Palliativmedizin eine entscheidende Rolle bei der Behandlung von Schmerzen und anderen Symptomen und stellt sicher, dass die Behandlung mit den Präferenzen und Werten des Patienten in Einklang steht. Die Herausforderung, die Humanisierung in die Gesundheitsversorgung zu integrieren, bleibt jedoch ein zentrales Thema, um eine mitfühlende und personalisierte Pflege zu fördern.

So entstand dieser private Masterstudiengang, der Pflegekräfte gründlich auf die Pflege und das umfassende Management von Patienten mit fortgeschrittenen und unheilbaren Krankheiten vorbereitet. Das Programm deckt also ein breites Spektrum an Wissen ab, beginnend mit dem Erlernen der Fähigkeiten, die für eine einfühlsame, auf die individuellen Bedürfnisse jedes Patienten zugeschnittene Pflege erforderlich sind.

Darüber hinaus werden Fähigkeiten in der Arbeit mit den Familien von Palliativpatienten entwickelt, wobei die Bedeutung der Familie im Pflegeprozess anerkannt wird. Auf diese Weise sind die Fachkräfte in der Lage, effektiv zu kommunizieren und den Pflegern und anderen Familienmitgliedern die notwendige Unterstützung zu bieten, um den Stress und die emotionale Belastung, die mit der Pflege eines unheilbar kranken Angehörigen verbunden sind, besser zu bewältigen.

Schließlich werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in Bezug auf die Diagnose und Behandlung von Symptomen und Syndromen, die in der Palliativmedizin vorherrschen, einbezogen. Deshalb werden sich die Studenten mit den wichtigsten therapeutischen Techniken befassen und lernen, diese Instrumente bei der täglichen Betreuung ihrer Patienten einzusetzen. Darüber hinaus wird ein robustes Ernährungstraining speziell für Patienten mit fortgeschrittener Krankheit integriert, um die Prognose zu verbessern und Komplikationen zu verringern.

Auf diese Weise hat TECH ein umfassendes Programm entwickelt, das zu 100% online und flexibel ist und sich an die individuellen Bedürfnisse der Studenten anpasst, die lediglich ein elektronisches Gerät mit Internetanschluss benötigen, um auf die didaktischen Materialien zuzugreifen. Darüber hinaus wird es auf der innovativen *Relearning*-Methode basieren, die aus der Wiederholung von Schlüsselkonzepten besteht, um eine optimale und organische Aufnahme der Inhalte zu ermöglichen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Palliativmedizin für die Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Palliativmedizin für die Krankenpflege vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren wissenschaftlichen und praktischen Informationen
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Lektionen, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Sie werden sich mit den körperlichen, emotionalen und spirituellen Bedürfnissen der Patienten und ihrer Familien auseinandersetzen und so in die Lage versetzt, eine einfühlsamere und mitfühlendere Pflege zu leisten. Schreiben Sie sich jetzt ein!"*

“

*Sie werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Palliativmedizin für die Krankenpflege analysieren, dank der besten didaktischen Materialien, an der Spitze der Technologie und der Wissenschaft“*

Zu den Dozenten des Programms gehören Experten aus der Branche, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie renommierte Fachleute von Referenzgesellschaften und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

*Sie erwerben grundlegende Kompetenzen für eine qualitativ hochwertige Pflege, die sich auf die Maximierung der Lebensqualität und der Würde im Sterbeprozess konzentriert.*

*Sie werden in den komplexen Pathologien, mit denen Palliativpatienten konfrontiert sind, geschult, und zwar sowohl in Bezug auf onkologische als auch auf nichtonkologische Erkrankungen, so dass Sie in der Lage sind, die einzigartigen Herausforderungen dieses Bereichs zu bewältigen.*



# 02 Ziele

Das Hauptziel dieses privaten Masterstudiengangs ist die Fortbildung von Pflegefachkräften für die umfassende und spezialisierte Pflege von Patienten mit fortgeschrittenen und unheilbaren Krankheiten. Der Schwerpunkt des Programms liegt daher auf der Verbesserung der Kompetenzen der Pflegekräfte zur wirksamen Bewältigung der körperlichen, emotionalen und spirituellen Symptome von Patienten und ihren Familien. Außerdem werden die Kenntnisse über die Pathologien vertieft, die eine palliative Versorgung erforderlich machen, und zwar sowohl onkologische als auch nichtonkologische.





“

*Sie werden Ihre Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation und emotionale Unterstützung auf den neuesten Stand bringen und umfassende Unterstützung anbieten, um die Lebensqualität und die Würde der Patienten in kritischen Momenten zu verbessern"*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Erwerben eines fundierten Verständnisses der Grundlagen und Pflegemodelle der Palliativmedizin sowie von Aspekten wie Epidemiologie oder Pathophysiologie chronischer Krankheiten
- ♦ Verbessern der klinischen Fähigkeiten zur umfassenden Beurteilung von Patienten, einschließlich des Umgangs mit komplexen Symptomen und des Ansatzes zur Bewältigung des Gesamtleidens
- ♦ Anwenden eines individualisierten Versorgungsansatzes, der sich auf die Präferenzen und Werte der Nutzer konzentriert und ihre Autonomie in allen Phasen der Pathologie respektiert
- ♦ Erwerben von einfühlsamen und effektiven Kommunikationsfähigkeiten sowohl mit den Betroffenen als auch mit ihren Familien
- ♦ Anwenden spezifischer Ernährungskennntnisse zur Verbesserung der Prognose und zur Verringerung von Komplikationen bei Patienten mit fortgeschrittener Krankheit
- ♦ Aktualisieren der Innovationen in Bereichen wie diagnostische und therapeutische Techniken, die für die Nachsorge von Palliativpatienten am wichtigsten sind





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Palliativmedizin

- ♦ Lernen des Ursprungs und der Entwicklung der Palliativmedizin
- ♦ Vertiefen der verschiedenen Organisationsformen in der Palliativmedizin
- ♦ Entwickeln von praktischen Fähigkeiten im Umgang mit Symptomen (z. B. Schmerzkontrolle, Umgang mit Atemnot oder Müdigkeit)
- ♦ Erwerben von Fähigkeiten zur emotionalen Unterstützung von Patienten und Familien, die mit schweren Krankheiten konfrontiert sind

### Modul 2. Palliativmedizin bei Onkologiepatienten

- ♦ Verstehen der Funktionsweise der onkologischen Abteilungen
- ♦ Analysieren der verschiedenen Krebsarten nach Geräten und Systemen

### Modul 3. Schmerzbehandlung

- ♦ Vertiefen des Verständnisses von Schmerz
- ♦ Analysieren konventioneller Behandlungen
- ♦ Informieren der Patienten über ihre Schmerzerkrankung sowie über Selbstregulierungs- und Selbstpflegestrategien zur wirksamen Bewältigung der Schmerzen
- ♦ Erforschen alternativer und neuartiger Techniken für die Anwendung in der klinischen Praxis

### Modul 4. Symptomkontrolle

- ♦ Verstehen der physiologischen und pathologischen Grundlagen der häufigen Symptome
- ♦ Erkennen der verschiedenen Arten von Symptomen
- ♦ Durchführen umfassender Gesundheitsuntersuchungen bei unheilbar kranken Patienten
- ♦ Erwerben von Fähigkeiten zum optimalen Umgang mit jedem Symptom

### Modul 5. Notfälle in der Palliativmedizin

- ♦ Unterscheiden zwischen Palliativpatienten und Patienten im Endstadium
- ♦ Erkennen der häufigsten Notfälle bei Palliativpatienten
- ♦ Durchführen des korrekten klinischen Managements von palliativen Notfällen
- ♦ Anpassen der am besten geeigneten Behandlungen an die spezifischen Bedürfnisse des Einzelnen

### Modul 6. Palliativmedizin bei nichtonkologischen Prozessen

- ♦ Vertiefen der Kriterien für die Palliativmedizin bei den häufigsten nichtonkologischen Erkrankungen
- ♦ Erlangen von Kompetenzen zur Identifizierung von Patienten mit nichtonkologischen palliativen Bedürfnissen
- ♦ Anwenden der am besten geeigneten Behandlungen je nach Pathologie
- ♦ Bereitstellen einer persönlichen Betreuung, die die Vorlieben, Werte und Überzeugungen des Einzelnen respektiert

### Modul 7. Pflegeverfahren in der Palliativmedizin

- ♦ Verstehen der Bedeutung der Krankenpflege bei der Behandlung und Pflege von Palliativpatienten
- ♦ Kennen der NICs und NOCs
- ♦ Wissen, wie man Bewertungsskalen bei Palliativpatienten anwendet
- ♦ Entdecken der neuen Techniken bei der Behandlung von komplexen Geschwüren
- ♦ Kennen der Pflegetechniken mit therapeutischem Potenzial
- ♦ Vertiefen der Handhabung von intravenösen und subkutanen Pumpen

### Modul 8. Familien- und Trauerbegleitung in der Palliativmedizin

- ♦ Anerkennen der Bedeutung der Psychologie in der Palliativmedizin
- ♦ Handhaben innovativer Techniken für den Umgang mit Familienmitgliedern
- ♦ Bestimmen der Unterschiede zwischen palliativer Sedierung und Euthanasie
- ♦ Entwickeln fortschrittlicher Strategien zur Unterstützung von Familien bei der Trauerbewältigung
- ♦ Entwickeln von Verfahren zur Verhinderung einer Verschwörung des Schweigens
- ♦ Verbessern der Kommunikationsfähigkeiten, um mit den Angehörigen der Patienten zu kommunizieren und sie ehrlich über Themen wie die Prognose von Krankheiten zu informieren

### Modul 9. Ernährung in der Palliativmedizin

- ♦ Erwerben von Kompetenzen zur Diagnose von Mangelernährung bei Palliativpatienten in frühen Stadien
- ♦ Durchführen eines optimalen Ansatzes bei Kachexie und Sarkopenie
- ♦ Erwerben umfassender Kenntnisse über die verschiedenen Arten von Diäten in Abhängigkeit von der jeweiligen Pathologie
- ♦ Beherrschen der Methoden der Sondenernährung

### Modul 10. Pädiatrische Palliativmedizin

- ♦ Kennen der Besonderheiten der pädiatrischen Palliativmedizin
- ♦ Analysieren der Epidemiologie von Krebs im Kindesalter
- ♦ Vertiefen der Behandlung der häufigsten Symptome in der pädiatrischen Palliativmedizin
- ♦ Kontrollieren der Dosierung nach Gewicht in der Pädiatrie





“

*Sie werden darauf vorbereitet, fundierte, evidenzbasierte Entscheidungen zu treffen, die für eine wirksame und ethische Betreuung von Patienten am Lebensende entscheidend sind“*

# 03

## Kompetenzen

Nach Abschluss des Programms werden die Studenten darin fortgebildet, umfassende Beurteilungen vorzunehmen, die die physischen, emotionalen, sozialen und spirituellen Aspekte des Patienten und seiner Familie berücksichtigen und eine personenzentrierte Pflege gewährleisten. Darüber hinaus erwerben sie fortgeschrittene Fähigkeiten in der Behandlung von Schmerzen und anderen komplexen Symptomen, wobei sie sowohl pharmakologische als auch nichtpharmakologische Behandlungen auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse anwenden können. Außerdem werden sie Kompetenzen entwickeln, um effektiv und mitfühlend mit Patienten und Familien zu kommunizieren, die gemeinsame Entscheidungsfindung und den Umgang mit emotional aufgeladenen Situationen zu erleichtern.



“

*Sie werden in der Lage sein, in interdisziplinären Teams zusammenzuarbeiten und Ihre Interventionen an die sich ändernden Bedürfnisse der Patienten im Rahmen der Palliativversorgung anzupassen“*



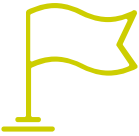
## Allgemeine Kompetenzen

---

- ◆ Entwickeln von Fähigkeiten zur umfassenden und individuellen Betreuung von Patienten mit fortgeschrittenen und unheilbaren Krankheiten
- ◆ Erwerben von Kompetenzen zur wirksamen Behandlung von Schmerzen und anderen komplexen Symptomen in der Palliativmedizin
- ◆ In der Lage sein, mit Palliativpatienten und ihren Familien einfühlsam und effektiv zu kommunizieren und sich auf ihre emotionalen und psychologischen Bedürfnisse einzustellen
- ◆ Fördern ethischer und professioneller Entscheidungsfindung in hochkomplexen Situationen bei der Pflege am Lebensende
- ◆ Integrieren aktueller Kenntnisse über onkologische und nichtonkologische Pathologien, die eine Palliativversorgung erfordern
- ◆ Anwenden fortgeschrittener diagnostischer und therapeutischer Techniken im Rahmen der Palliativmedizin zur Verbesserung des klinischen Managements
- ◆ Verwenden von maßgeschneiderten Ernährungsstrategien, um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und die Auswirkungen einer fortgeschrittenen Krankheit zu minimieren
- ◆ Mitarbeiten in multidisziplinären Teams, um einen ganzheitlichen Ansatz für die Palliativversorgung zu bieten
- ◆ Fördern und Anwenden aktueller Forschungen und Erkenntnisse zur Optimierung der Palliativpflege
- ◆ Stärken der persönlichen und beruflichen Widerstandsfähigkeit gegenüber den emotionalen und ethischen Herausforderungen, die mit der Betreuung todkranker Patienten verbunden sind







## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ Bewerten der Wirksamkeit und Effizienz der Palliativmedizin aus klinischer und wirtschaftlicher Sicht
  - ♦ Aktualisieren der Kenntnisse über die Präsenz der Palliativmedizin in wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Fachgesellschaften
  - ♦ Identifizieren und Behandeln der häufigsten Tumore in verschiedenen Körperteilen und Systemen
  - ♦ Anwenden von Kenntnissen über aktuelle Krebsbehandlungen, einschließlich Chemotherapie, Strahlentherapie und neue Therapien wie Immuntherapie
  - ♦ Durchführen wirksamer Schmerzbehandlungen, sowohl pharmakologischer als auch nichtpharmakologischer Art
  - ♦ Sicheres und wirksames Einsetzen von Opioiden bei Palliativpatienten
  - ♦ Erkennen und angemessenes Behandeln eines breiten Spektrums von Symptomen bei Palliativpatienten
  - ♦ Schnelles und effektives Vorgehen bei Notfallsituationen in der Palliativmedizin
  - ♦ Anwenden von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Verbesserung der Patientenprognosen
  - ♦ Erkennen und adäquates Handhaben nichtonkologischer Palliativprozesse
  - ♦ Entscheiden über die Begrenzung der therapeutischen Bemühungen in geeigneten Kontexten
  - ♦ Anwenden spezifischer Pflegeskalen und -techniken für Palliativpatienten
  - ♦ Entwickeln und Anwenden neuer pflegerischer Therapien zur Verbesserung der Symptomkontrolle und der Lebensqualität
- ♦ Verstehen und Managen der psychologischen und spirituellen Dimension von Patienten und ihren Familien
  - ♦ Erstellen und Umsetzen von Ernährungsplänen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Patienten abgestimmt sind
  - ♦ Angemessenes Handhaben der Symptomkontrolle und der emotionalen Unterstützung für Familien von pädiatrischen Patienten



*Sie werden Ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der Palliativmedizin stärken und in die Lage versetzt, Menschen im fortgeschrittenen Krankheitsstadium und am Ende ihres Lebens einfühlsam und wirksam zu betreuen"*

# 04

## Kursleitung

Bei den Dozenten handelt es sich um hochqualifizierte Experten mit umfassender Erfahrung sowohl in der klinischen als auch in der akademischen Praxis. Diese Fachkräfte werden nicht nur aktuelles Wissen über die neuesten Fortschritte bei der Behandlung und Betreuung von Palliativpatienten vermitteln, sondern auch Erfahrungen aus dem wirklichen Leben weitergeben, die den Lernprozess bereichern werden. Darüber hinaus können die Studenten durch die Verbindung von Theorie und praktischer Anwendung ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ganzheitlich entwickeln.



“

*Die Dozenten dieses privaten Masterstudiengangs verfügen über spezielle Kenntnisse in Bereichen wie Schmerzmanagement, emotionale und spirituelle Unterstützung, mitfühlende Kommunikation und komplexes Symptommanagement“*

## Leitung



### Dr. Lafuente Sanchis, Manuel Pablo

- ◆ Leiter der Abteilung für Häusliche Hospitalisierung und Palliativmedizin, Universitätskrankenhaus La Ribera, Valencia
- ◆ Facharzt für Familien- und Gemeinschaftsmedizin, Krankenhaus Virgen de los Lirios, Alcoy
- ◆ Dozent für klinische Simulation, Katholische Universität von Murcia
- ◆ Universitätsdozent für Krankenpflege
- ◆ Universitätsexperte in Palliativmedizin an der Internationalen Universität von La Rioja
- ◆ Universitätsexperte in Hochschullehre an der Katholischen Universität von Valencia
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Valencia
- ◆ Mitglied von: Spanische Gesellschaft für Häusliche Hospitalisierung und Spanische Gesellschaft für Klinische Simulation

## Professoren

### Dr. Santander López, Jorge

- ◆ Oberarzt in der Einheit für häusliche Hospitalisierung und Palliativpflege im Krankenhaus La Fe
- ◆ Facharzt für Familien- und Gemeinschaftsmedizin
- ◆ Facharzt für häusliche Hospitalisierung und Palliativmedizin
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Mendoza, Argentinien
- ◆ Universitätsexperte in Schmerzen

### Dr. Martín Marco, Antonio

- ◆ Facharzt für Innere Medizin am Universitätskrankenhaus Arnau de Vilanova, Valencia
- ◆ Oberarzt in der Einheit für häusliche Hospitalisierung und Palliativpflege
- ◆ Verantwortlich für Lehre und Forschung, Einheit für Palliativpflege
- ◆ Masterstudiengang in medizinischer Notfallversorgung
- ◆ Masterstudiengang in Notfallmedizin und -chirurgie
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Zaragoza
- ◆ Mitglied von: Spanische Gesellschaft für medizinische Onkologie und Spanische Gesellschaft für Innere Medizin

**Dr. Torrijos Pastor, Antonio**

- ♦ Arzt in der Abteilung für häusliche Hospitalisierung am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ♦ Ambulanter Notarzt im Integrierten Gesundheitszentrum Carlet
- ♦ Facharzt für Familien- und Gemeinschaftsmedizin, Krankenhaus Marina Baixa, Alicante
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Cadix
- ♦ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der Universität von Valladolid
- ♦ Masterstudiengang in klinischer Medizinforschung an der Universität Miguel Hernández
- ♦ Mitglied von: SVMFYC-Arbeitsgruppe für Häusliche Pflege, SEMERGEN-Arbeitsgruppe für Palliativpflege und SEMFYC-Arbeitsgruppe für Nationale psychische Gesundheit

**Dr. Clep, Camelia Alina**

- ♦ Fachärztin für Innere Medizin am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität „Iuliu-Hatieganu“, Cluj-Napoca, Rumänien
- ♦ Oberärztin der Einheit für häusliche Hospitalisierung und Palliativmedizin
- ♦ Universitätsexperte in Palliativmedizin, Internationale Universität von La Rioja
- ♦ Masterstudiengang in Chronische Krankheiten, Universität von Barcelona
- ♦ Mitglied von: Spanische Gesellschaft für Innere Medizin, Spanische Gesellschaft für Häusliche Hospitalisierung und Spanische Gesellschaft für Palliativmedizin

**Dr. Duart Clemente, Cristina**

- ♦ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin im Gesundheitssystem von Valencia
- ♦ Spezialistin des Teams für die Bewertung der Arbeitsunfähigkeit der Provinzialdirektion von Valencia
- ♦ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin im Krankenhaus La Ribera
- ♦ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der Universität von Valladolid
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Navarra

**Dr. Tarraso Gómez, María Luisa**

- ♦ Oberärztin in der Abteilung für häusliche Hospitalisierung und Palliativmedizin des Universitätskrankenhauses La Ribera
- ♦ Fachärztin in der Schmerzabteilung des Universitätskrankenhauses La Ribera
- ♦ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin, Facharztausbildung im Krankenhaus Dr. Peset
- ♦ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der Universität von Valladolid
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Valencia
- ♦ Mitglied von: Valencianische Gesellschaft für häusliche Hospitalisierung und Gruppe für Palliativmedizin der Spanischen multidisziplinären Schmerzgesellschaft

**Dr. Borda, Miguel Germán**

- ◆ Geriater im Riviera-Krankenhaus
- ◆ Forschungsarzt am Universitätskrankenhaus von Stavanger
- ◆ Facharzt für Geriatrische Medizin
- ◆ Universitätsexperte in Klinische Studien
- ◆ Berater der Stiftung für Familien mit Alzheimerpatienten
- ◆ Postdoktorandenstipendium für Demenzerkrankungen am Universitätskrankenhaus von Stavanger
- ◆ Projektträger der vom kolumbianischen Wissenschaftsministerium finanzierten SABE-Bogotá-Studie
- ◆ Auszeichnung für die beste Originalforschung durch den Internationalen Kongress über das Altern in Cartagena
- ◆ Mitglied der Kolumbianischen Vereinigung für Gerontologie und Geriatrie

**Fr. Sanchís Aguilar, Paula**

- ◆ Krankenschwester in der Einheit für häusliche Hospitalisierung und Palliativmedizin des Universitätskrankenhauses La Ribera
- ◆ Krankenschwester im Altersheim Solimar Tavernes
- ◆ Fallmanagerin für komplexe chronische Patienten, Valencianische Schule für Gesundheitsstudien (EVES)
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von Valencia

**Fr. Vila Herranz, Mireia**

- ◆ Pflegefachkraft und Fallmanagerin am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ◆ Krankenschwester für häusliche Hospitalisierung am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ◆ Krankenschwester in der Notaufnahme des Universitätskrankenhauses La Ribera
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Katholischen Universität von Valencia





**Fr. Esparza Chust, Miryam Pau**

- ◆ Krankenschwester in der Einheit für häusliche Hospitalisierung am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ◆ Spezialisierung auf Krankenhausaufenthalte in der Inneren Medizin
- ◆ Masterstudiengang in Gesundheitserziehung in der Schule an der Universität von Valencia
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von Valencia
- ◆ Regelmäßige Referentin auf Gesundheitskongressen wie der XI. Konferenz der Valencianischen Gesellschaft für häusliche Hospitalisierung

**Dr. Monroy Antón, José Luis**

- ◆ Oberarzt für Radioonkologie am Universitätskrankenhaus La Ribera
- ◆ Arzt für Gesundheitsdienste an der Infanterieakademie von Toledo
- ◆ Leiter der medizinischen Radiodiagnostik-Einrichtung
- ◆ Arzt der Abteilung für Risikoprävention am Arbeitsplatz
- ◆ Sachverständiger der Ärztekammer für die Gerichte von Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Mitarbeiter der Spanischen Vereinigung gegen Krebs
- ◆ Mitglied der Beratungsgruppe des wissenschaftlichen Ausschusses der Spanischen Gesellschaft für Strahlenschutz
- ◆ ESTRO-Fellow-Zertifizierung
- ◆ Mitglied von: Spanische Gesellschaft für Palliativmedizin, Spanische Gesellschaft für Radioonkologie, Europäische Gesellschaft für Therapeutische Radiologie und Onkologie

# 05

## Struktur und Inhalt

Die Inhalte des Universitätsabschlusses reichen von der fortgeschrittenen Behandlung von Schmerzen und anderen lähmenden Symptomen bis hin zu psychosozialen und spirituellen Interventionen und gewährleisten eine umfassende, patientenzentrierte Versorgung. Die wichtigsten onkologischen und nichtonkologischen Krankheitsbilder, die eine palliative Versorgung erfordern können, werden ebenfalls behandelt, wobei die wirksamsten therapeutischen Strategien auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse eingehend untersucht werden. Darüber hinaus werden die Fachkräfte in die Lage versetzt, effektiv in multidisziplinären Teams zu arbeiten, wobei die entscheidende Rolle der Krankenpflege bei der Koordinierung und Bereitstellung der Palliativversorgung hervorgehoben wird.







“

*Sie werden sich mit effektiver Kommunikation, der Unterstützung von Familienangehörigen, der Ethik von Entscheidungen am Lebensende sowie der Bedeutung von Ernährung und dem allgemeinen Wohlbefinden des Patienten befassen“*

## Modul 1. Palliativmedizin

- 1.1. Aktuelle Situation in der Palliativmedizin
  - 1.1.1. Der Tod in der modernen Gesellschaft
  - 1.1.2. Entwicklung des Fachgebiets
  - 1.1.3. Einheiten auf nationaler und europäischer Ebene
  - 1.1.4. Einheiten auf internationaler Ebene
- 1.2. Palliativmedizin aus völkerrechtlicher Sicht
  - 1.2.1. Menschenrechte
  - 1.2.2. Europäische Rechtmäßigkeit
  - 1.2.3. Internationale Rechtmäßigkeit
- 1.3. Studienpläne
  - 1.3.1. Akkreditierung
  - 1.3.2. Voruniversitärer Unterricht
  - 1.3.3. Post-universitäre Lehre
- 1.4. Wissenschaftliche Gesellschaften
  - 1.4.1. Nationale
  - 1.4.2. Regionale
  - 1.4.3. Internationale
- 1.5. Wirtschaftliche Perspektive der Palliativmedizin im Gesundheitssystem
  - 1.5.1. Wirtschaftliche Auswirkungen von Palliativkrankungen auf die Gesundheitssysteme
  - 1.5.2. Effizienz von Einheiten für Palliativmedizin
  - 1.5.3. Auswirkungen auf die Familienwirtschaft
- 1.6. Organisation der Palliativversorgung
  - 1.6.1. Krankenhaus
  - 1.6.2. Einheiten für häusliche Hospitalisierung
  - 1.6.3. Palliativmedizin in der Primärversorgung
- 1.7. Entwicklung von internationalen Normen
  - 1.7.1. Historische Entwicklung der Palliativmedizin
  - 1.7.2. Die Geburt der modernen Palliativmedizin
  - 1.7.3. Entwicklung von Einheiten für Palliativmedizin
- 1.8. Forschung in der Palliativmedizin
  - 1.8.1. Entwicklung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in der Palliativmedizin
  - 1.8.2. Einflussreiche Zeitschriften in der Palliativmedizin
  - 1.8.3. Neueste Veröffentlichungen
- 1.9. Anamnese in der Palliativmedizin
  - 1.9.1. Klinische Bewertung der Symptome
  - 1.9.2. Skalen in der Palliativmedizin
  - 1.9.3. Bewertung der Familie und der Hauptpflegeperson



## Modul 2. Palliativmedizin bei Onkologiepatienten

- 2.1. Krebsbiologie und -epidemiologie
  - 2.1.1. Epidemiologie
  - 2.1.2. Genetische und umweltbedingte Faktoren
  - 2.1.3. Entwicklungen im Laufe der Jahre
  - 2.1.4. Chronifizierung von Krebs
- 2.2. Medizinische Onkologie
  - 2.2.1. Entwicklung des Fachgebiets
  - 2.2.2. Organisation
  - 2.2.3. Erwartungen für die Zukunft
- 2.3. Anti-Krebs-Behandlungen
  - 2.3.1. Chemotherapie
  - 2.3.2. Strahlentherapie
  - 2.3.3. Immuntherapie
- 2.4. Krebsbedingte Syndrome
  - 2.4.1. Hyperkalzämie
  - 2.4.2. Vena cava-Syndrom
  - 2.4.3. Orale Komplikationen
  - 2.4.4. Paraneoplastische Syndrome
  - 2.4.5. Gerinnungsstörungen
- 2.5. Krebs der Atemwege
  - 2.5.1. Häufigste Arten
  - 2.5.2. Behandlungen
  - 2.5.3. Häufige Komplikationen
- 2.6. HNO-Krebs
  - 2.6.1. Häufigste Arten
  - 2.6.2. Behandlungen
  - 2.6.3. Häufige Komplikationen
- 2.7. Urogenital- und Brustkrebs
  - 2.7.1. Häufigste Arten
  - 2.7.2. Behandlungen
  - 2.7.3. Häufige Komplikationen
- 2.8. Krebs im Verdauungstrakt
  - 2.8.1. Häufigste Arten
  - 2.8.2. Behandlungen
  - 2.8.3. Häufige Komplikationen

- 2.9. Neurologischer Krebs
  - 2.9.1. Häufigste Arten
  - 2.9.2. Behandlungen
  - 2.9.3. Häufige Komplikationen
- 2.10. Hämatologischer Krebs
  - 2.10.1. Häufigste Arten
  - 2.10.2. Behandlungen
  - 2.10.3. Häufige Komplikationen

## Modul 3. Schmerzbehandlung

- 3.1. Schmerzen in der Palliativmedizin
  - 3.1.1. Der Umgang mit Schmerzen in der Palliativmedizin
  - 3.1.2. Epidemiologie
  - 3.1.3. Die häufigsten Schmerzarten bei Palliativpatienten
- 3.2. Anatomie des Schmerzes
  - 3.2.1. Topographischer Atlas
  - 3.2.2. Schmerzbahnen
- 3.3. Klassifizierung
  - 3.3.1. Je nach Dauer
  - 3.3.2. Je nach Herkunft
  - 3.3.3. Je nach Schweregrad
  - 3.3.4. Je nach Pathophysiologie
- 3.4. Schmerzbewertung und -diagnose
  - 3.4.1. Anamnese und Untersuchung
  - 3.4.2. Skalen und Algorithmen
  - 3.4.3. Bildgebende Verfahren
- 3.5. Pharmakologische Behandlung von Schmerzen bei Palliativpatienten
  - 3.5.1. Übliche pharmakologische Behandlung
  - 3.5.2. Pharmakologische Behandlung der häufigsten Komorbiditäten: IR, CHF, Leberversagen, kognitive Beeinträchtigung
  - 3.5.3. Opioid-Rotation
- 3.6. Nichtpharmakologische Behandlung
  - 3.6.1. Physikalische Therapien
  - 3.6.2. Strahlentherapie
  - 3.6.3. Rehabilitation

- 3.7. Schmerzen bei palliativen Krebspatienten
  - 3.7.1. Ansatz der Konsultation
  - 3.7.2. Die häufigsten Arten von Schmerzen
  - 3.7.3. Behandlungsleitlinien und Nachsorge
- 3.8. Interventionelle Techniken
  - 3.8.1. Ganglion-Ablation
  - 3.8.2. Infiltrationen
  - 3.8.3. Plexus
  - 3.8.4. Medikamenteninfusionspumpen
  - 3.8.5. Neuro-Modulatoren
- 3.9. Schmerzen im Zusammenhang mit einer antineoplastischen Behandlung
  - 3.9.1. Hyperkalzämie
  - 3.9.2. Tumorlyse
  - 3.9.3. Im Zusammenhang mit Strahlentherapie
- 3.10. Auswirkungen der Schmerzen
  - 3.10.1. Auf die Lebensqualität
  - 3.10.2. Auf den emotionalen Bereich
  - 3.10.3. Wirtschaftliche Auswirkungen

## Modul 4. Symptomkontrolle

- 4.1. Symptomkontrolle
  - 4.1.1. Ansatz der Konsultation
  - 4.1.2. Wie man den Schweregrad der Symptome wiedergibt
  - 4.1.3. Skalen
- 4.2. Anorexie-Kachexie
  - 4.2.1. Ansatz
  - 4.2.2. Follow-up
  - 4.2.3. Behandlung
- 4.3. Angst und Depression
  - 4.3.1. Ansatz
  - 4.3.2. Follow-up
  - 4.3.3. Behandlung

- 4.4. Verdauungssymptome
  - 4.4.1. Übelkeit
  - 4.4.2. Verstopfung
  - 4.4.3. Dysphagie
- 4.5. Symptome der Atemwege
  - 4.5.1. Husten
  - 4.5.2. Hämoptyse
  - 4.5.3. Röcheln
- 4.6. Schluckauf
  - 4.6.1. Ansatz
  - 4.6.2. Follow-up
  - 4.6.3. Behandlung
- 4.7. *Delirium*
  - 4.7.1. Ansatz
  - 4.7.2. Follow-up
  - 4.7.3. Behandlung
- 4.8. Asthenie
  - 4.8.1. Ansatz
  - 4.8.2. Follow-up
  - 4.8.3. Behandlung
- 4.9. Juckreiz
  - 4.9.1. Ansatz
  - 4.9.2. Follow-up
  - 4.9.3. Behandlung
- 4.10. Krampfanfälle
  - 4.10.1. Ansatz
  - 4.10.2. Follow-up
  - 4.10.3. Behandlung

## Modul 5. Notfälle in der Palliativmedizin

- 5.1. Febrile Neutropenie
  - 5.1.1. Infektionen in der Palliativmedizin
  - 5.1.2. Ansatz und Diagnose
  - 5.1.3. Behandlung
- 5.2. Tumorlyse-Syndrom
  - 5.2.1. Ansatz
  - 5.2.2. Diagnose
  - 5.2.3. Behandlung
- 5.3. Kompression des Rückenmarks
  - 5.3.1. Ansatz
  - 5.3.2. Diagnose
  - 5.3.3. Behandlung
- 5.4. Hyperkalzämie
  - 5.4.1. Ansatz
  - 5.4.2. Diagnose
  - 5.4.3. Behandlung
- 5.5. TVP-TEP
  - 5.5.1. Ansatz
  - 5.5.2. Diagnose
  - 5.5.3. Behandlung
- 5.6. Angstkrisen
  - 5.6.1. Ansatz
  - 5.6.2. Diagnose
  - 5.6.3. Behandlung
- 5.7. Darmverschluss
  - 5.7.1. Ansatz
  - 5.7.2. Diagnose
  - 5.7.3. Behandlung
- 5.8. Massenblutung
  - 5.8.1. Ansatz
  - 5.8.2. Diagnose
  - 5.8.3. Behandlung

- 5.9. Onkologischer Durchbruchsschmerz
  - 5.9.1. Ansatz
  - 5.9.2. Diagnose
  - 5.9.3. Behandlung
- 5.10. Andere in Notsituationen
  - 5.10.1. Hämoptyse
  - 5.10.2. Gastrointestinale Blutungen
  - 5.10.3. Dyspnoe

## Modul 6. Palliativmedizin bei nichtonkologischen Prozessen

- 6.1. Herzversagen
  - 6.1.1. Diagnose
  - 6.1.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.1.3. Behandlung
- 6.2. COPD
  - 6.2.1. Diagnose
  - 6.2.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.2.3. Behandlung
- 6.3. Lungenfibrose
  - 6.3.1. Diagnose
  - 6.3.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.3.3. Behandlung
- 6.4. Chronisches Nierenversagen
  - 6.4.1. Diagnose
  - 6.4.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.4.3. Behandlung
- 6.5. Hepatopathien
  - 6.5.1. Diagnose
  - 6.5.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.5.3. Behandlung
- 6.6. Kognitive Beeinträchtigung
  - 6.6.1. Diagnose
  - 6.6.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.6.3. Behandlung

- 6.7. ALS
  - 6.7.1. Diagnose
  - 6.7.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.7.3. Behandlung
- 6.8. Multiple Sklerose
  - 6.8.1. Diagnose
  - 6.8.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.8.3. Behandlung
- 6.9. Parkinson
  - 6.9.1. Diagnose
  - 6.9.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.9.3. Behandlung
- 6.10. Periphere Arterieninsuffizienz
  - 6.10.1. Diagnose
  - 6.10.2. Kriterien für die Palliation
  - 6.10.3. Behandlung

## Modul 7. Pflegeverfahren in der Palliativmedizin

- 7.1. Bewertung der Krankenpflege
  - 7.1.1. Die Pflegekonsultation
  - 7.1.2. Anamnese in der Krankenpflege
  - 7.1.3. Die Untersuchung in der Krankenpflege
  - 7.1.4. NIC-NOC
- 7.2. Pflegeskalen
  - 7.2.1. Norton
  - 7.2.2. Barthel
  - 7.2.3. EVA-Schmerz
  - 7.2.4. CONUT-Index
  - 7.2.5. MUST
  - 7.2.6. MNA
  - 7.2.7. Pfeiffer
  - 7.2.8. APGAR-Skala der Familie
  - 7.2.9. Risiko der Überlastung der Pflegekräfte

- 7.3. Gesundheitserziehung
  - 7.3.1. Hautpflege
  - 7.3.2. Hygiene
  - 7.3.3. Ernährung und körperliche Aktivität
- 7.4. Fortgeschrittene Heilverfahren
  - 7.4.1. VAC
  - 7.4.2. Larven-Therapie
  - 7.4.3. Mechanisches und chemisches Debriding
- 7.5. Stomata
  - 7.5.1. Handhabung von Stomata
  - 7.5.2. Wechsel von Stomata
  - 7.5.3. Heilverfahren
- 7.6. Handhabung intravenöser Pumpen
  - 7.6.1. Arten von Pumpen
  - 7.6.2. Handhabung der Pumpen
  - 7.6.3. Kompatible Medikamente
- 7.7. Ernährung
  - 7.7.1. Pumpen
  - 7.7.2. Bolus-Ernährung
  - 7.7.3. PEG
- 7.8. Handhabung der subkutanen Medikation
  - 7.8.1. Elastomer-Infusoren
  - 7.8.2. Subkutane Behandlungen
  - 7.8.3. Kompatible Mischungen in Infusionsgeräten
- 7.9. Nichtinvasive Techniken der Schmerzbehandlung
  - 7.9.1. Capsaicin
  - 7.9.2. Radiofrequenz
  - 7.9.3. Körperliche Aktivität
- 7.10. *Midline-PICC*
  - 7.10.1. Einsatz von Ultraschall in der Krankenpflege
  - 7.10.2. Kanalisierung der *Midline* in der Beratung oder zu Hause
  - 7.10.3. Heilverfahren für Zugänge

## Modul 8. Familien- und Trauerbegleitung in der Palliativmedizin

- 8.1. Psycho-Onkologie
  - 8.1.1. Psychologische Beurteilung des Patienten in der Palliativmedizin
  - 8.1.2. Prozess der Anpassung von Patienten am Lebensende
  - 8.1.3. Unterstützung für unheilbar kranke Patienten
- 8.2. Die Familie des palliativmedizinischen und unheilbar kranken Patienten
  - 8.2.1. Bewertung und Funktionsweise der Familie
  - 8.2.2. Prozess der Anpassung der Familie an die Situation am Lebensende
  - 8.2.3. Unterstützung für die Familie in der Sterbephase
  - 8.2.4. Die Belastung der Pflegenden in der Palliativmedizin
- 8.3. Trauer in der Palliativmedizin
  - 8.3.1. Bewertung
  - 8.3.2. Symptome der Trauer
  - 8.3.3. Komplizierte oder pathologische Trauer
  - 8.3.4. Psychologische Beurteilung und Beratung im Trauerfall
- 8.4. Spiritualität und Palliativmedizin
  - 8.4.1. Ansatz der Spiritualität in der Konsultation
  - 8.4.2. Vermittlung von geistlichem Beistand
  - 8.4.3. Empathie
- 8.5. Patientenverfügungen
  - 8.5.1. Woraus besteht sie?
  - 8.5.2. Derzeitige Rechtmäßigkeit
  - 8.5.3. Formalitäten
  - 8.5.4. Vorteile einer Patientenverfügung
- 8.6. Situation in den letzten Tagen des Lebens (Sterbephase)
  - 8.6.1. Merkmale und Diagnose der Sterbephase
  - 8.6.2. Allgemeine Pflege in der Sterbephase
  - 8.6.3. Symptomkontrolle in der Sterbephase
- 8.7. Nichtpharmakologische Maßnahmen in den letzten Lebenstagen
  - 8.7.1. Psychologische Unterstützung
  - 8.7.2. Flüssigkeitszufuhr
  - 8.7.3. Beratung von Familienmitgliedern
  - 8.7.4. Instrumentelle Unterstützung zu Hause
- 8.8. Refraktäre Symptome
  - 8.8.1. Woraus bestehen sie?
  - 8.8.2. Die häufigsten Symptome am Ende des Lebens
  - 8.8.3. Behandlung von refraktären Symptomen

- 8.9. Palliative Sedierung
  - 8.9.1. Typ
  - 8.9.2. Indikationen für die palliative Sedierung
  - 8.9.3. Pharmakologie der Sedierung
  - 8.9.4. Unterschiede zwischen Sedierung und Euthanasie
- 8.10. Euthanasie in der Palliativmedizin
  - 8.10.1. Unterschiede zwischen palliativer Sedierung und Euthanasie
  - 8.10.2. Derzeitige Rechtmäßigkeit
  - 8.10.3. Formalitäten
  - 8.10.4. Euthanasie-Prozess

## Modul 9. Ernährung in der Palliativmedizin

- 9.1. Krankheitsbedingte Mangelernährung
  - 9.1.1. Diagnose
  - 9.1.2. Follow-up
  - 9.1.3. Behandlung
- 9.2. Tumorkachexie
  - 9.2.1. Diagnose
  - 9.2.2. Follow-up
  - 9.2.3. Behandlung
- 9.3. Spezifische Diäten
  - 9.3.1. Hyperproteische
  - 9.3.2. Hyperkalorische
  - 9.3.3. Restriktive
- 9.4. Diäten zur Behandlung von Anämien
  - 9.4.1. Woraus bestehen sie?
  - 9.4.2. Eisenmangel
  - 9.4.3. Megaloblastäre Anämie
- 9.5. Ziele der Behandlung von Diabetes *mellitus*
  - 9.5.1. Handhabung in besonderen Situationen (Fasten, Erbrechen)
  - 9.5.2. Blutzuckerspiegel
  - 9.5.3. Behandlung
- 9.6. Diäten für spezifische Pathologien
  - 9.6.1. CHF
  - 9.6.2. COPD
  - 9.6.3. Leberversagen
  - 9.6.4. Niereninsuffizienz

- 9.7. Dysphagie
  - 9.7.1. Diagnose
  - 9.7.2. Diäten mit angepassten Texturen
  - 9.7.3. Follow-up
- 9.8. NGS/PEG-Ernährung
  - 9.8.1. Sonden-Typen
  - 9.8.2. Künstliche Ernährung
  - 9.8.3. Behandlung
  - 9.8.4. Follow-up
- 9.9. Wechselwirkungen zwischen Ernährung und Medikamenten
  - 9.9.1. Unvereinbarkeiten
  - 9.9.2. Einstellungen für die Behandlung
  - 9.9.3. Follow-up
- 9.10. Flüssigkeitszufuhr am Ende des Lebens
  - 9.10.1. Medizinische Aspekte
  - 9.10.2. Ethische Aspekte
  - 9.10.3. Rechtliche Aspekte

## Modul 10. Pädiatrische Palliativmedizin

- 10.1. Pädiatrische Palliativmedizin
  - 10.1.1. Unterschiede zur Palliativmedizin für Erwachsene
  - 10.1.2. Aktuelle Situation in der pädiatrischen Palliativmedizin
  - 10.1.3. Referenzabteilungen
- 10.2. Familienbetreuung für den palliativen pädiatrischen Patienten
  - 10.2.1. Familiärer Ansatz
  - 10.2.2. Behandlung der Familieneinheit
  - 10.2.3. Follow-up
- 10.3. Krebs im Kindesalter
  - 10.3.1. Epidemiologie
  - 10.3.2. Die häufigsten Krebsarten
  - 10.3.3. Behandlung







- 10.4. Symptomkontrolle bei pädiatrischen Patienten
  - 10.4.1. Unterschiede zu Erwachsenen
  - 10.4.2. Das Kind im Angesicht der Krankheit
  - 10.4.3. Häufigste Symptome
- 10.5. Schmerztherapie in der Pädiatrie
  - 10.5.1. Arten von Schmerzen
  - 10.5.2. Pharmakologie der Analgesie in der pädiatrischen Altersgruppe
  - 10.5.3. Dosierung
- 10.6. Behandlung von Dyspnoe in der Pädiatrie
  - 10.6.1. Arten von Dyspnoe
  - 10.6.2. Diagnose
  - 10.6.3. Behandlung
- 10.7. Angstzustände und psychische Symptome im Zusammenhang mit der Krankheit
  - 10.7.1. Diagnose
  - 10.7.2. Behandlung
  - 10.7.3. Follow-up
- 10.8. Arzneimitteldosierung in der Pädiatrie
  - 10.8.1. Unterschiede zur Erwachsenenpharmakologie
  - 10.8.2. Dosierung bei Analgesie
  - 10.8.3. Dosierung in der Antibiotikatherapie
  - 10.8.4. Dosierung bei Behandlungen im emotionalen Bereich
- 10.9. Situation in den letzten Tagen eines pädiatrischen Patienten
  - 10.9.1. Sedierung
  - 10.9.2. Refraktäre Symptome
  - 10.9.3. Behandlung
- 10.10. Trauer in der Pädiatrie
  - 10.10.1. Unterschiede zu erwachsenen Trauernden
  - 10.10.2. Diagnose
  - 10.10.3. Behandlung und Betreuung von Familienmitgliedern

06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



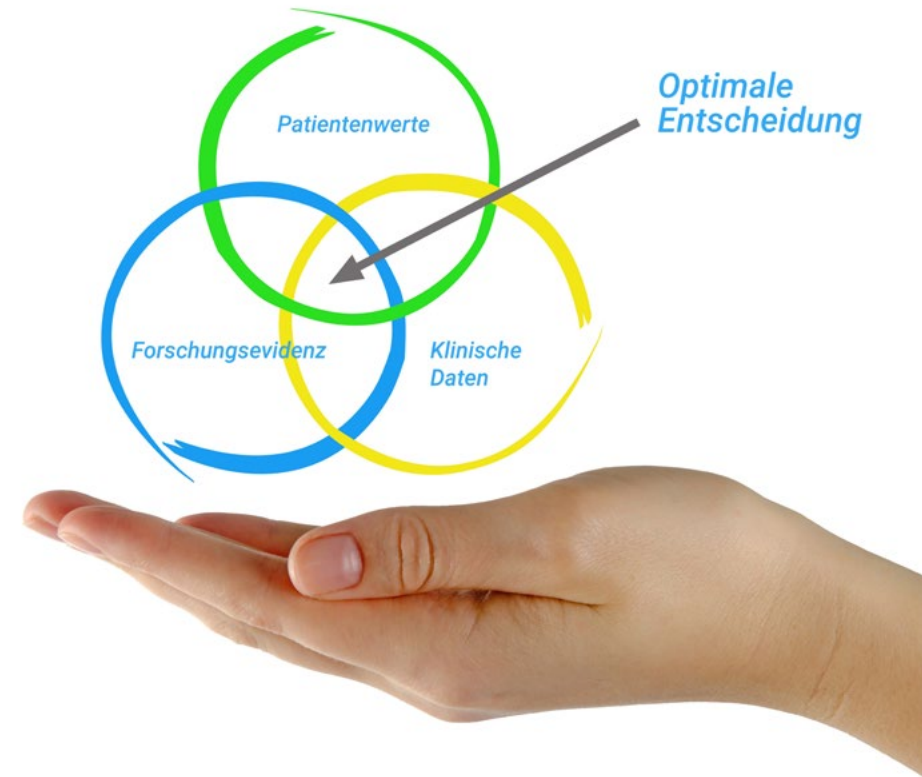
“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

*Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt rüttelt.*



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis nachzustellen.

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“*

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.

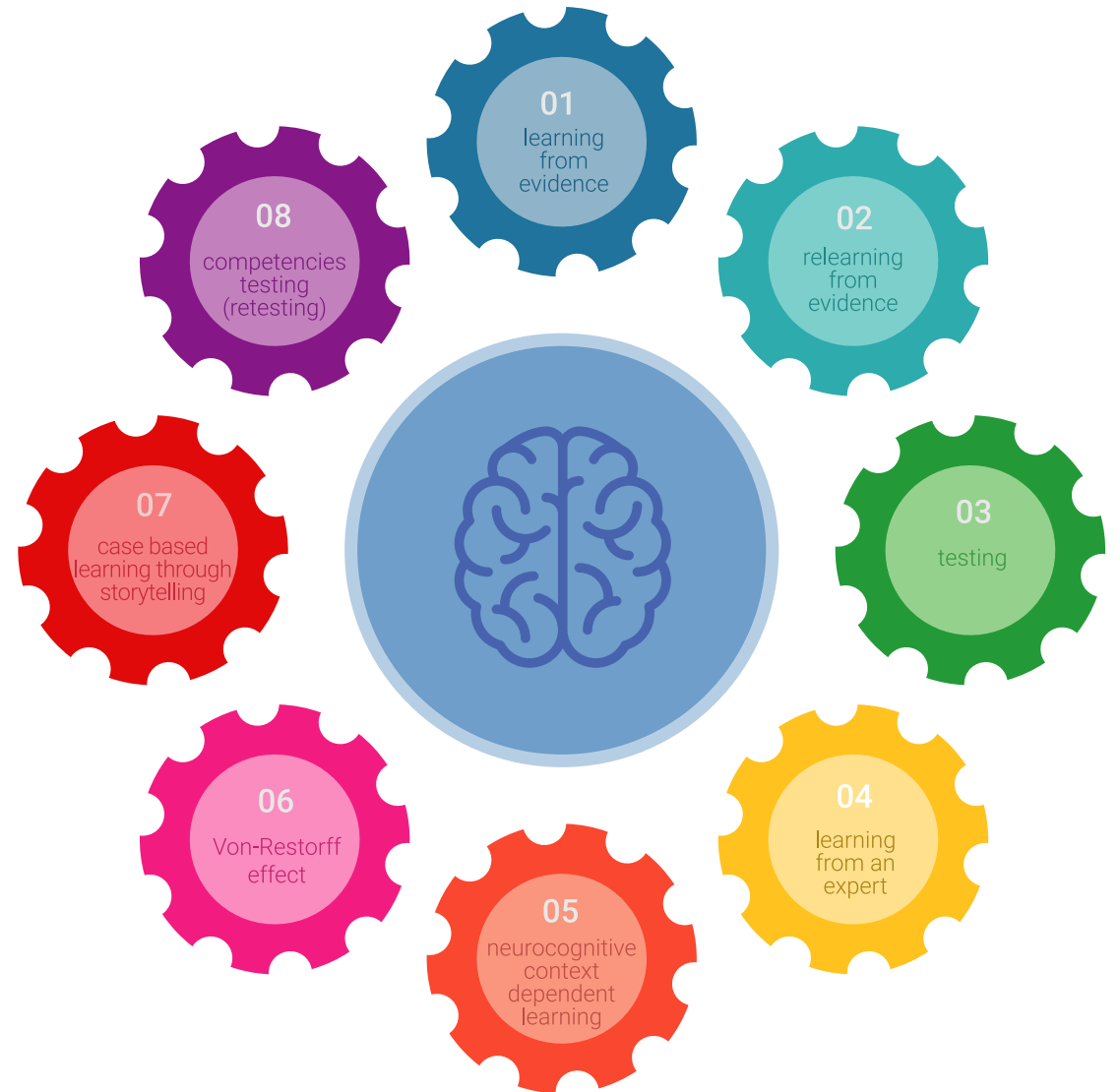


## Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

*Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



#### Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt dem Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die aktuellsten Pflegetechniken näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Präzision, erklärt und detailliert, um zur Assimilation und zum Verständnis des Studenten beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

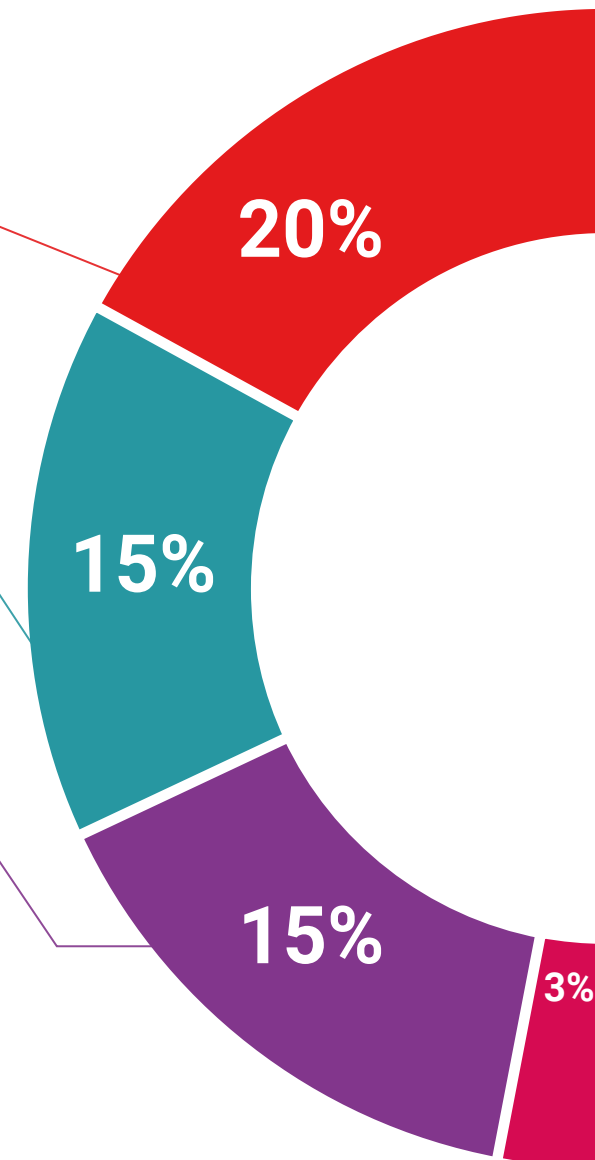
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.

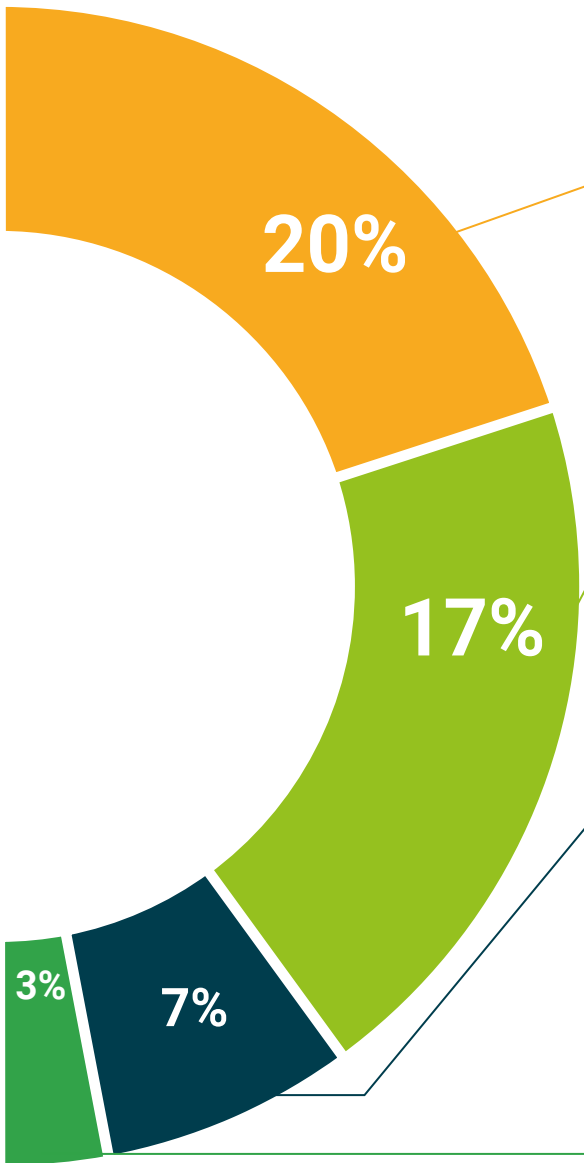


#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.







#### Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



#### Testing & Retesting

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet. Auf diese Weise kann der Student sehen, wie er seine Ziele erreicht.



#### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



#### Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Palliativmedizin für die Krankenpflege garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten”*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Palliativmedizin für die Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologische Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Palliativmedizin für die Krankenpflege**

Modalität: **online**

Dauer: **12 Monate**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

**Privater  
Masterstudiengang  
Palliativmedizin für  
die Krankenpflege**

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang

Palliativmedizin für  
die Krankenpflege